

## Heubeck AG fordert Ratingagenturen zu konstruktivem Dialog auf

- **15. Heubeck Kolloquium mit über 150 Teilnehmern in Köln**
- **Internationale Rechnungslegung dominiert Kolloquium trotz aktueller Veränderungen bei betrieblicher Altersversorgung**
- **Aktives Reporting: Bilanzleser zielgerichtet informieren**

*Köln, den 7. Oktober 2004.* Die Heubeck AG, Dienstleister bei Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung, wird zukünftig verstärkt den Dialog mit internationalen Ratingagenturen suchen. Trotz der vielfältigen Informationen zu den aktuellen Veränderungen in der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland dominierten Fragen der internationalen Rechnungslegung das 15. Heubeck Kolloquium mit über 150 Teilnehmern in Köln.

Hintergrund der Debatte ist die negative Bewertung von Pensionsrückstellungen deutscher Unternehmen durch internationale Ratingagenturen. Namhafte Unternehmen aus Deutschland waren in den vergangenen Jahren durch internationale Ratingagenturen wegen deren betrieblicher Pensionspläne vor allem in Bezug auf die Kreditwürdigkeit herabgestuft worden.

Die Heubeck AG informierte deshalb die Teilnehmer ihres Kolloquiums, in erster Linie Kunden der Heubeck AG, nicht nur über die aktuellen Entwicklungen bei der Überarbeitung internationaler Standards zur Rechnungslegung bei IAS 19 und FAS 132. Der Vorstand der Heubeck AG eröffnete den über 150 Anwesenden auch Wege zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen, die das Rating nach aktuellem Verständnis positiv beeinflussen.

„Auf absehbare Zeit wird die Bilanzierung nach deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) nicht hinfällig werden“, so Dr. Richard Herrmann, Vorstandsmitglied der Heubeck AG. „Den Druck auf unsere Kunden, sich bei der Rechnungslegung an internationalen Standards zu orientieren, können wir aber nicht leugnen.“ In Vorgriff auf die noch in diesem Jahr anstehende Revision von IAS 19 bereitete Herrmann die Teilnehmer des Heubeck Kolloquiums darauf vor, „dass zukünftig zehn Seiten Anhang im Geschäftsbericht ausschließlich zur betrieblichen Altersvorsorge durchaus möglich“ seien. Dies gelte nicht nur für kapitalmarktorientierte Unternehmen, sondern werde über kurz oder lang auch von Banken als Standard bei Fremdfinanzierungen gefordert. „Dieses Thema kann nur kurzfristig und kurzfristig vernachlässigt werden“, so Herrmann.

Eine Alternative zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen schlug Professor Norbert Seeger, seit Oktober 2003 in Diensten der Heubeck AG tätig, den Kolloquiumsteilnehmern vor: Vor allem bei der innenfinanzierten, nicht ausgelagerten betrieblichen Altersversorgung sollten die Unternehmen das Thema Pensionen aktiv in einer eigenen Segmentberichterstattung aufgreifen. „Wir sollten gute Dinge wie unsere betriebliche Altersversorgung in Deutschland auch gut darstellen“, so Seeger. Dazu wolle der Vorstand der Heubeck AG in einen konstruktiven Dialog mit den Ratingagenturen eintreten.

Auf dem 15. Heubeck Kolloquium schlug Seeger vor, sich mit den Ratingagenturen auf eine gemeinsame Kommunikationsbasis zwischen Bilanzierendem und „Bilanzleser“ zu verständigen. Dies sei immerhin der tiefere Sinn der internationalen Standards zur Rechnungslegung. Seeger hatte erst im Mai 2004 gemeinsam mit Professor Klaus Heubeck, Vorstand der Heubeck AG, in einer vielbeachteten Veröffentlichung nachgewiesen, dass deutsche Unternehmen durch internationale Ratingagenturen wegen deren Beurteilung der Pensionsrückstellungen „systematisch benachteiligt“ würden.

„Die deutschen Unternehmen sind dann gefordert, betriebswirtschaftlich vergleichbare Sachverhalte, die bislang teilweise zu unterschiedlichen bilanziellen Darstellungen führten und die Ratingagenturen offensichtlich verwirrten, durch zusätzliche Informationen als solche erkennbar und vor allem bewertbar zu machen“, so Seeger weiter, „denn mangelnde Glaubwürdigkeit der Darstellung stellt aus Sicht des Anlegers ein erhöhtes Risiko dar und führt entsprechend zu Risikoabschlägen.“

Angesichts der Debatten um die Veränderungen in der betrieblichen Altersversorgung und der internationalen Bilanzierung, die in erster Linie von finanziellen Aspekten getrieben seien, rief Hartmut Engbroks, Vorstandsmitglied der Heubeck AG, den Teilnehmern des 15. Heubeck Kolloquiums die personalwirtschaftlichen Ziele der Unternehmen in Erinnerung. Engbroks verwies darauf, dass betriebliche Altersversorgung „eine freiwillige Angelegenheit der Unternehmen“ sei. Die Politik müsse also in erster Linie „Rahmenbedingungen schaffen, die es bei der betrieblichen Altersversorgung für Unternehmen interessant machen, die jeweiligen individuellen Unternehmensziele zu erreichen.“ Im übrigen verwies Engbroks darauf, dass auch die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung letzten Endes nur ein Vehikel sei, um die personalwirtschaftlichen Ziele der Unternehmen zu verwirklichen.

Medienkontakt:

rw konzept GmbH

Agentur für Unternehmenskommunikation

Herrn Thomas Schulz

Maastrichter Straße 53

50672 Köln

Tel.: 0221-40073-85

Fax: 0221-40073-88

e-mail: [schulz@rw-konzept.de](mailto:schulz@rw-konzept.de)